

tionen kontrollieren, daß neue Kader aus den Reihen der Arbeiterklasse planmäßig und systematisch als Kaderreserve für den Staatsapparat herangebildet werden. Es wäre vorzuschlagen, daß unter Kontrolle der übergeordneten Parteiorgane die Parteileitungen in den örtlichen Räten gemeinsam mit den leitenden Funktionären ein Programm ausarbeiten, das zum Inhalt hat, mit welchen Mitteln und Methoden Kader aus der Arbeiterklasse als Kadersererve für den Staatsapparat herangebildet werden.

Vielleicht läßt sich dazu ein Hinweis geben beziehungsweise ein Vorschlag machen. Die jüngsten Erfahrungen zum Beispiel bei der Durchführung des Gesetzes über die Abschaffung der Lebensmittelkarten, die große Bewegung in den Betrieben zur Erhöhung des Staatsplanes, zur Durchführung der Mamai- und anderer Neuerermethoden, die breite Initiative in den Dörfern zur Bildung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften und der ersten Schritte zum sozialistischen Dorf bestätigen doch, daß wir über eine große Kaderreserve in der Arbeiterklasse und nicht nur hier verfügen. Jetzt muß man gemeinsam mit den Gewerkschaften solche Maßnahmen einleiten, die auf einen längeren Zeitabschnitt, vielleicht auf zwei bis drei Jahre, diese systematische Heranbildung von Arbeiterkadern gewährleisten. Dabei sollten solche Methoden, wie die Teilnahme von qualifizierten und kaderpolitisch einwandfreien Arbeiterkadern an Brigadeeinsätzen, ihre Teilnahme an Tagungen der Volksvertretungen, ihre Mitarbeit in Aktiven der Ständigen Kommissionen, die Organisierung regelmäßiger Erfahrungsaustausche, die Teilnahme an sonstigen Tagungen der Staatsfunktionäre, die Entsendung auf kurzfristige und später langfristige Lehrgänge, die zeitweise Entsendung als Hospitanten in bestimmte Staatsorgane und nach einer bestimmten Zeit der endgültige Einsatz im Staatsapparat praktiziert werden. Solche Kader wären in erster Linie für die Aufnahme einer leitenden Tätigkeit, so im Dorf oder in der Stadt als Bürgermeister oder Ratsmitglieder, zu entwickeln.

Natürlich können wir nicht zwei oder drei Jahre warten, sondern müssen Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der klassenmäßigen Zusammensetzung des Staatsapparates einleiten. Dazu wären beispielsweise die Überprüfung des Bestandes der Nomenklaturkader innerhalb eines halben Jahres hinsichtlich ihrer bisherigen Arbeit sowie ihrer weiteren Perspektive notwendig. Eine Kontrolle der